

Der bedeutende brasilianische Tänzer und Choreograf Ismael Ivo feierte in Jena ein Wiedersehen mit einer ihm vertrauten Region.

Im ausverkauften Theaterhaus führte er vor überwiegend jüngerem Publikum am 12. November 2009 seine Ein-Mann-Show *Die Nacht des Dionysos* in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart als Auftaktveranstaltung des Tanzfestivals "Theater in Bewegung" auf.

Dionysos - Gott des Rausches, der Ekstase, des Tanzes - bei uns im 21. Jahrhundert? In einer Zeit der Normen, Klassifizierungen und Reglementierungen zeigt uns Ismael Ivo mit unkonventionellen Methoden den Befreiungskampf des Körpers, die Rebellion gegen gesellschaftliche und persönliche Zwänge. Ivo lotet mit seiner Darstellung die Grenze zwischen Regeln und Chaos aus.

Die Aufführung beginnt mit dem in einem Aquarium erstarrten Ivo, der unter sparsamen, aber wirkungsvoll einsetzenden Klang- und Lichteffekten erwacht und mit sich und dem Wasser kämpfend seinen engen Raum langsam verlässt. Auf diese Weise wird der Geburtsvorgang in seinem ersten Bild, „Birth“ genannt, dargestellt.

Im zweiten Bild, „Beauty“, nimmt Ivo im schwarzen Anzug und weißer Maske Platz auf einem aufblasbaren Plastik-Sofa und genehmigt sich ein Glas Wein, während im Hintergrund Schwarz-Weiß-Videos von Ausschreitungen in Fußballstadien eingeblendet werden. Schmerzhaftes Elektroklänge unterstreichen die Tumulte. Ivo bewegt sich auf der zum Teich mutierten Bühne, sein inzwischen nasser Anzug zeichnet seinen muskulösen Körper ab.

Das dritte Bild, „Blood“, lässt blutrote Flüssigkeit vom Theaterhimmel fließen, von der sich Ivo genussvoll trinkend einfärben lässt. Harmonische Streicherklänge unter-

Ismael Ivo

Die Nacht des Dionysos



streichen seine Lust. Übermütig lachend, endlich befreit, beendet er seine Darstellung in siegreicher Pose auf dem Aquariumpodest.

Ivo bleibt sich mit seiner Gratwanderung zwischen Tanztheater und Ausdruckstanz treu: "Meine Form des Tanzes konfrontiert das Publikum mit existenziellen Gefühlen, nicht nur mit angenehmen." Der in São Paulo geborene Künstler war von 1996-2000 als Chefchoreograf und Leiter des Tanztheaters in Weimar engagiert. Dort inszenierte er im Goethe-Jahr 1999 den *Faust* und kurz darauf dessen Widersacher *Mephisto*. Weitere Stationen seines Wirkens sind neben seiner Geburtsstadt São Paulo z.B. New York, Berlin, Stuttgart und Wien. ■ (BB)

